STIFTUNG JUGEND NETZWERK HORGEN

PERSPEKTIVEN
FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Jahresbericht 2018 – Stiftung Jugendnetzwerk

INHALT

SEITE 3
EDITORIAL

SEITE 4
GESCHÄFTSLEITUNG

SEITE 5
JUGENDNETZWERK

SEITE 6
FACHTAGUNG

SEITEN 7–8
WEITERBILDUNG

SEITE 9
FAMILIENAKTIVIERUNG

SEITE 10
WOHNGRUPPEN

SEITE 11
START-LIFE

SEITEN 12–13
BILANZ & ERFOLGSRECHNUNG

SEITEN 14–15
BETRIEBSERGEBNIS & SPENDEN

SEITE 16
KONTAKT & IMPRESSUM

ANGEBOTE & ADRESSEN

GESCHÄFTSSTELLE
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Zentrale: 044 727 40 20
E-Mail: info@jugendnetzwerk.ch

START-LIFE JUGENDWOHNEN
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Tel. 044 727 40 25
E-Mail: info@jugendnetzwerk.ch

– 22 Plätze, begleitet, ab 16 Jahre

FAMILIENAKTIVIERUNG
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Tel. 044 727 40 26
E-Mail: info@jugendnetzwerk.ch

Module: Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF), Abklärungen, Jugendlichen-Begleitungen und weitere

WOHNGRUPPE HORGEN
Einsiedlerstrasse 90, 8810 Horgen
Tel. 044 726 10 72
E-Mail: wohngruppe.horgen@jugendnetzwerk.ch

– 8 Plätze, vollbetreut, 13–18 Jahre

WOHNGRUPPE BINZ
Im Gütsch 9, 8122 Binz (Gemeinde Maur)
Tel. 044 729 99 80
E-Mail: wohngruppe.binz@jugendnetzwerk.ch

– 7 Plätze, vollbetreut, 13–18 Jahre

WEITERENTWICKLUNG
MIT SCHWUNG AUS DEM VORJAHR

Wir freuen uns, dass das Jugendnetzwerk finanziell stabil unterwegs ist und sich kontinuierlich weiterentwickelt. Wir sind bemüht, die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Familien in den unterschiedlichen Angeboten und Teams laufend zu verbessern. Positive Feedbacks von verschiedenen Seiten bestärken uns, auf dem richtigen Weg zu sein.

Finanzen und Nebeneffekte
War vor wenigen Jahren das Thema «Liquiditätsplanung» noch ständiges Traktandum der Stiftungsratssitzungen, so ist dies dank des stetig wachsenden Auftragsvolumens in der Familienaktivierung und dank der guten Auslastung in den anderen Fachbereichen heute nicht mehr der Fall. Der finanzielle Spielraum ermöglicht uns, Aufgaben anzupacken, die bisher nicht möglich waren oder deren Status quo stillschweigend akzeptiert werden musste:

Seit November 2018 haben wir neue, grössere und hellere Büroräumlichkeiten. Der Tapetenwechsel bringt weiteren Schwung und neue Motivation. Die Mitarbeitenden der Familienaktivierung sind vermehrt für Austausch und Besprechungen anzutreffen. Dieses Jahr werden wir auch das Pflichtenheft für neue Softwarelösungen erstellen und geeignete Anbieter auswählen.

Wir freuen uns über das sehr gute Jahresergebnis. Die Ausgabenseite wird aber zeitverzögert steigen und das gute Jahresergebnis relativieren.

Ein alter Mietrechtsstreit aus dem Jahr 2012 konnte endlich und überwiegend zugunsten des Jugendnetzwerks abgeschlossen werden. Durch aufgelöste Rückstellungen und Zahlungen der Gegenpartei konnten wir ausserordentliche Einnahmen von ca. Fr. 72 000.– verbuchen, die das positive Betriebsergebnis zusätzlich verbessern.

Stiftungsrat
Stephan Boos ist im September 2018 als neuer Stiftungsrat gewählt worden. Er kennt unsere Organisation bestens aus seiner früheren ehrenamtlichen Tätigkeit für Start-Life Jugendwohnen. Beat Nüesch hat nach vielen, teils intensiven Jahren den Stiftungsrat im Februar 2019 verlassen. Seine Nachfolgerin ist Ursula Jost.

Ich danke meinen Kollegen/-innen im Stiftungsrat für das Mittragen, aber auch für das Einbringen von kritischen Fragen. Der besondere Dank gilt Ulrich Meyer, dem Team der Geschäftsstelle sowie allen Mitarbeitenden der Angebote für ihren professionellen und engagierten Einsatz.

Christoph Eck
Präsident Stiftungsrat

RÜCKBLICK – AUSBLICK
ANGEBOTE DES JUGENDNETZWERKS

Wir möchten Sie mit unserem Jahresbericht auch dieses Jahr über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen informieren. Neben dem Alltag in den einzelnen Einrichtungen erfahren Sie auf den kommenden Seiten auch mehr über unsere Fachtagung 2018 und den Umzug unserer Geschäftsräume in Horgen.

Wohngruppen Binz und Horgen
Die Auslastung in den Wohngruppen war im Jahr 2018 stabil und gut. Die Leiterin der Wohngruppe Binz, Karin Bachmann, hat im Herbst 2018 eine neue berufliche Herausforderung begonnen. Wir bedanken uns nochmals herzlich für ihren Einsatz und ihr grosses Engagement. Mit Christoph Keller hat ein langjähriger Mitarbeiter des Jugendnetzwerks die Leitung übernommen und wird die Arbeit gemeinsam mit dem Team auf einer guten Basis weiterführen.

Start-Life Jugendwohnen
Im Start-Life Jugendwohnen hatten wir ein erfolgreiches Jahr mit einer steigenden Auftragslage und einem stabilen Team, in dem die Methodik der kompetenzorientierten Arbeit im (teil)stationären Setting (KOSS) fest verankert ist. In den neuen Räumlichkeiten können wir jetzt auch den ambulanten Teil der individuellen Klientenarbeit weiter intensivieren.

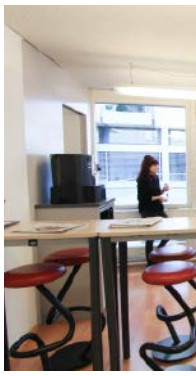
Familienaktivierung
In der Familienaktivierung hatten wir auch 2018 eine stark steigende Auftragslage und haben das Fachteam entsprechend verstärkt. Mit dem interdisziplinären Team von derzeit 24 Mitarbeitenden aus den Bereichen Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Psychologie und Kriminologie versuchen wir, den Anforderungen an die aufsuchende Familienhilfe noch besser gerecht zu werden und die Wirksamkeit weiter zu erhöhen. In den neuen Geschäftsräumen können wir jetzt endlich auch entsprechende Büro- und Arbeitsräume zur Verfügung stellen.

Weiterbildung und -entwicklung
Nach der erfolgreichen Fachtagung «Schemaberatung und Schemacoaching» im September 2018 bietet das Jugendnetzwerk ab Herbst 2019 zwei Weiterbildungen auch für externe Fachpersonen an: «Schemacoaching» und «Veränderungskommunikation».

Mit der ZHAW – Soziale Arbeit arbeiten wir an einem Projekt, wie Institutionen und deren Mitarbeitende die Entwicklung von Zukunftsperspektiven gemeinsam mit den Jugendlichen im stationären Setting weiter verbessern können.

Dank an unser (Jugend-)Netzwerk
Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Aufträgen ihr Vertrauen entgegengebracht haben, die uns auf unterschiedliche Weise bei der Arbeit mit unseren Klienten/-innen unterstützt haben, und bei allen Mitarbeitenden des Jugendnetzwerks für ihren grossartigen Einsatz im letzten Jahr. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im 2019.

Ulrich Meyer
Geschäftsleiter



Cafeteria

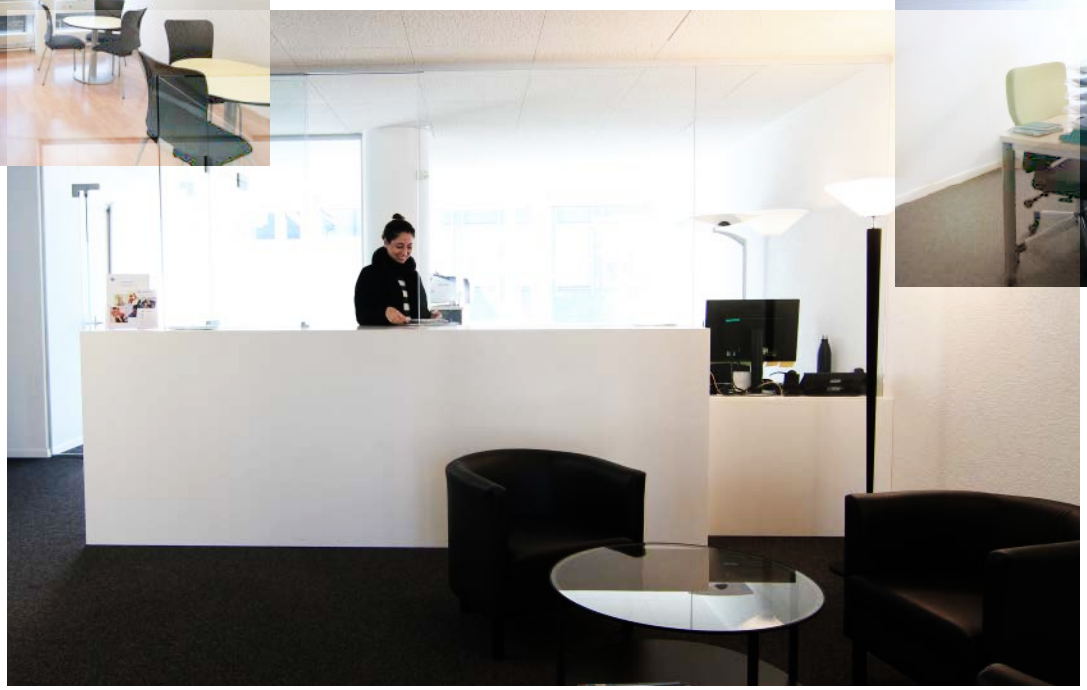
NEUE BÜRORÄUME

GESCHÄFTSSTELLE, FAMILIENAKTIVIERUNG, START-LIFE

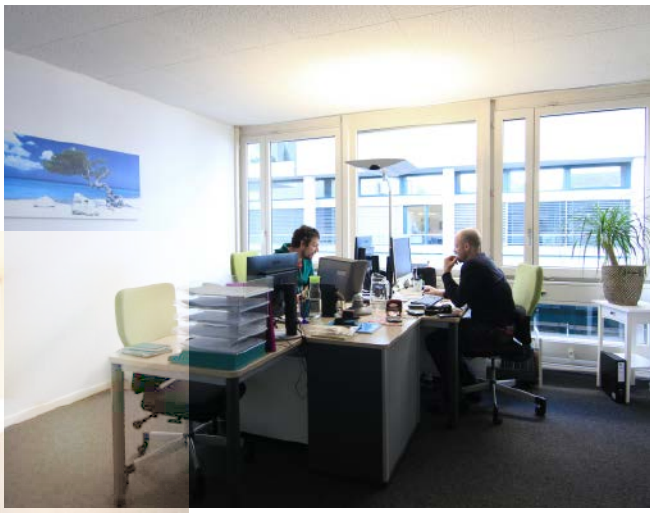
Im November 2018 haben die Geschäftsstelle sowie die Angebote Start-Life Jugendwohnen und Familienaktivierung neue Räume direkt am Bahnhof Horgen bezogen. Wir verfügen jetzt über ein deutlich grösseres Raumangebot: Die genannten Bereiche können so auch weiterhin unter einem Dach agieren.

Nach über 15 Jahren musste das Jugendnetzwerk die alten Räumlichkeiten verlassen, da die Liegenschaft aus- und umgebaut werden soll. Gleichzeitig hatte das Jugendnetzwerk, insbesondere durch das Wachstum der Familienaktivierung in den letzten Jahren, einen stark gestiegenen Platzbedarf.

Glücklicherweise haben wir direkt am Bahnhof Horgen neue Räumlichkeiten beziehen können, die den Bedürfnissen des Jugendnetzwerks gerecht werden und auch Perspektiven für die kommenden Jahre bieten. Für unsere Klienten/-innen und für die interne und externe Zusammenarbeit sind wir weiterhin zentral erreichbar.



Empfang



Büro Start-Life

SCHEMABERATUNG & -COACHING
IM KONTEXT DER JUGEND- UND FAMILIENHILFE

Thema der Fachtagung 2018 war «Schemaberatung und Schemacoaching im Kontext der Jugend- und Familienhilfe – Was ist das und was kann es leisten?». 65 Interessierte verfolgten die Vorträge der Referenten/-innen und konnten ihre Eindrücke im Rahmen von vier Workshops weiter vertiefen.

Schemaberatung und Schemacoaching übertragen die wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse der Schematherapie auf Beratungs- und Coachingprozesse. Die Referate von Anke Handrock, Maike Baumann und Lukas Nissen gaben einen spannenden und breiten Einblick in die Arbeit mit Schemata und Modi. Das Fachpublikum setzte sich aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen zusammen: Coaches und Berater, Mitarbeitende der aufsuchenden Familienhilfen, Jugendanwaltschaften, Kinder- und Jugendheime u.v.m. Das Denkmodell mit seinen Ansätzen und Methoden sowie deren wirkungsvoller Einsatz wurden auch beim gemeinsamen Mittagessen lebhaft diskutiert.

Das Feedback und Interesse hat uns ermutigt, gemeinsam mit Anke Handrock und Maike Baumann ab 2019 Weiterbildungskurse anzubieten und auszuschreiben. Aufgrund unserer eigenen Erfahrungen im Jugendnetzwerk können wir die Kurse sehr empfehlen.

Workshop im Grünen

Begrüssung durch Ulrich Meyer

Auditorium von 65 Fachpersonen

INTERVIEW

KURSLEITERIN DR. ANKE HANDROCK

Dr. Anke Handrock
Kursleiterin

Anke Handrock leitet ein Coaching-Institut in Berlin und beschäftigt sich seit 2005 mit der inhaltlichen Ausgestaltung sowie mit der Leitung von Ausbildungskursen im Bereich Schemaberatung, Schemacoaching, Schemakurzzeittherapie in Berlin, Frankfurt und München. Das Jugendnetzwerk hat mit Anke Handrock bereits interne Weiterbildungskurse und eine Fachtagung durchgeführt. Im September 2019 starten die ersten Kurse mit ihr und Dipl. Psych. Maike Baumann vom Coaching-Institut Berlin auch für externe Fachpersonen.

Können Sie die Ansätze des Schemacoachings kurz erläutern?

Wenn Kinder unter Bedingungen aufwachsen, unter denen ihre zentralen emotionalen Bedürfnisse nicht erfüllt werden, erlernen sie Denkweisen und emotionale Reaktionsmuster, die an diese ungünstigen Situationen angepasst sind – sogenannte maladaptive Schemata. Diese Schemata sind in der Regel unbewusst. Das daraus entstehende Verhalten des späteren Klienten ist zwar an diese problematischen Ursprungsbedingungen angepasst, wirkt aber im «normalen» gesellschaftlichen Rahmen (z.B. in der Schule oder im Betrieb) einschränkend oder unangemessen. So können zum Beispiel Kinder, die in konfliktbeladenen Familien aufwachsen, später möglicherweise in Konflikten immer verstummen oder sofort aggressiv reagieren oder auch Konflikte komplett meiden, ohne zu verstehen, wieso sie so reagieren. Derartige Verhaltensweisen hindern natürlich beim Erreichen gesellschaftlicher Ziele.

Da die Schemata automatisch wirken, fällt es Klienten/-innen sehr schwer, sich spontan zu ändern. Sie verwenden immer wieder die Verhaltensweise, die in ihrem Ursprungssystem funktioniert haben.

Im Schemacoaching «durchschauen» sie diese alten Muster und lernen, diese zu unterbrechen. Sie erfahren emotional, dass die alten Situationen wirklich abgeschlossen sind und neue Verhaltensweisen keine emotionale Gefahr mehr beinhalten. Auf diese Weise steigt die Flexibilität und verschiedene neue Ver-

KURSANGEBOT 2019

Das Jugendnetzwerk bietet ab 2019 eine Weiterbildung «Schemacoaching» an, die bereits erfolgreich in Berlin, Frankfurt und München durchgeführt wird. Für Fachpersonen, die noch nicht die geforderten Zugangsvoraussetzungen erfüllen, bieten wir den vorbereitenden «Basiskurs Veränderungskommunikation» an.

BASISKURS VERÄNDERUNGS-KOMMUNIKATION:
4-tägige Weiterbildung in zwei Blöcken

WEITERBILDUNG SCHEMACOACHING:
7-tägige Weiterbildung in drei Blöcken

Informationen über Inhalte, Daten und zur Anmeldung: www.jugendnetzwerk.ch

haltensmuster für die entsprechenden Situationen können aufgebaut werden. So können Klienten/-innen die gewünschten Ziele systematisch ansteuern und erreichen.

Wo verlaufen die Grenzen zur Therapie?

Eine Therapie bezieht sich auf die Behandlung von Krankheitszuständen. Hinderliche alte Muster können sich aber auch in der Erziehung, im Betrieb, beim Erreichen von Lebenszielen und in der Freizeit störend auswirken. Das Bearbeiten solcher Muster, die keinen Krankheitswert haben, ist eine klassische Aufgabe in der Beratung und im Coaching. Allein anhand des Einsatzes bestimmter Methoden lässt sich der Unterschied von Therapie und Coaching also nicht definieren.

Warum haben Sie sich auf die schemafokussierte Arbeit spezialisiert?

Schemafokussierte Arbeit ermöglicht einerseits ein kognitives, wertschätzendes Verstehen, wie bestimmte Verhaltensweisen entstanden sind. Dadurch ergibt sich eine gute gemeinsame Betrachtungsebene für den Berater und den Klienten / die Klientin. Gleichzeitig bietet die schemafokussierte Arbeit emotionale und zum Teil auch körperbezogene Ansätze, die eine sehr wirksame – und ausserhalb des therapeutischen Kontextes meist auch sehr zügige – Veränderung alter Muster erlauben.

In der Kursausschreibung steht «Unbedingte Wertschätzung gegenüber den Klienten/-innen»: Was bedeutet das?

Egal, wie «unmöglich» oder unverständlich das Verhalten der Klienten/-innen auch sein mag, dahinter steht ein Mensch, der eine Geschichte hat, die dieses Verhalten hervorgebracht und gefördert hat. Dieses Verhalten war früher eine mögliche Lösung für «unmögliche» Lebenssituationen. Dieser Mensch als Person hat einen uneingeschränkten Wert, der in jedem Fall wertgeschätzt werden muss. Dabei kann es die Aufgabe des Coaches sein, auch den Klienten/-innen wieder eine Wertschätzung der eigenen Person zu ermöglichen.

Wo ist Schemacoaching einsetzbar?

Schemacoaching ist überall da einsetzbar, wo das Verstehen der Muster anderer Menschen die Kommunikation fördern kann. Einerseits sind das die typischen Beratungskontexte, Paarberatung, Coaching und Mediation oder wie im Jugendnetzwerk im Rahmen der ergänzenden Hilfen zur Erziehung. Weiterhin sind es auch Bereiche, in denen Menschen sich selber verstehen sollten, um eine Veränderungsmotivation zu erlangen – also intensivere Coaching- und Entwicklungsprozesse im Rahmen von Karriere-, Sport- und Leistungscoaching bis hin zu kurzzeittherapeutischen Ansätzen.

Was kann man aus der Weiterbildung «Schemacoaching» mitnehmen?

Die Teilnehmer/innen lernen, wie sie schemabedingte Reaktionsmuster erkennen. Sie erwerben die Fähigkeit, ihre Klienten/-innen sehr gezielt über das Entstehen, die Auswirkungen und die Veränderungsmöglichkeiten dieser alten Muster zu beraten. Natürlich lernen und trainieren sie anschliessend die Methoden und Techniken, mit deren Hilfe sie in der Lage sind, entsprechende schemabedingte Reaktionen dann auch zu verändern.

Welche Voraussetzungen braucht eine Fachperson, um schemafokussiert zu arbeiten?

Schemafokussiertes Coaching ist eine Aufbauausbildung zu einer bestehenden Kommunikations- oder Coachingausbildung. Die Voraussetzung besteht darin, dass die entsprechende Fachperson bereits in der Lage ist, mit Klienten/-innen wertschätzend, ziel- und lösungsorientiert zu arbeiten. Deswegen ist es auch erforderlich, dass die Teilnehmenden bereits eine entsprechende Kommunikations-, Coaching- oder auch Therapieausbildung haben. Fachkräfte mit mehrjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Klienten/-innen können die erforderlichen, grundlegenden Kommunikationstechniken im Basiskurs Veränderungskommunikation erwerben.

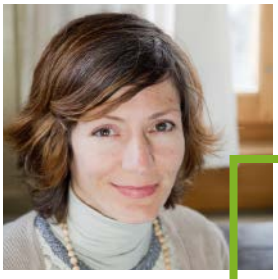
TESTDIAGNOSTIK

EINSATZ IN DER FALLARBEIT

Die Familienaktivierung wendet seit mehreren Jahren erfolgreich verschiedene testdiagnostische Verfahren und Assessments in der Zusammenarbeit mit unseren Klienten/-innen an. Eine Auswahl der eingesetzten Verfahren stellen wir Ihnen im Folgenden kurz vor.

Testverfahren setzen wir fallspezifisch und zielgerichtet sowohl bei Erziehungspersonen als auch bei Kindern und Jugendlichen ein. Zu Beginn verwenden wir kurze, leicht verständliche Fragebögen. Der Strengths & Difficulties Questionnaire (SDQ) ist z.B. ein standardisiertes Instrument zur Erfassung von Stärken und Schwächen respektive Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen. Er beinhaltet folgende Skalen: emotionale Probleme, Verhaltensprobleme, Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen, Hyperaktivität und prosoziales Verhalten. Der SDQ eignet sich gut, um gleich zu Beginn ein einfaches und doch relativ umfassendes diagnostisches Bild der psychosozialen Entwicklung der Kinder/Jugendlichen zu erfassen. Aufschlussreich beim SDQ ist der Vergleich von Selbst- und Fremdbild, d.h. Kinder/Jugendliche schätzen sich selber ein, Eltern und Lehrer liefern die Fremdbeurteilung.

Der FEEL-Fragebogen erhebt Emotionsregulationsstrategien für drei unangenehme Basisemotionen: Angst, Trauer und Wut. Es werden adaptive Strategien (z.B. kognitives Problemlösen, Akzeptieren, Zerstreuung) und maladaptive Strategien (z.B. Rückzug, Selbstabwertung, Gedankenkreisen, aggressives Verhalten) erfasst. Ein Defizit in der Emotionsregulation erhöht die Vulnerabilität für die Entstehung psychischer Probleme.



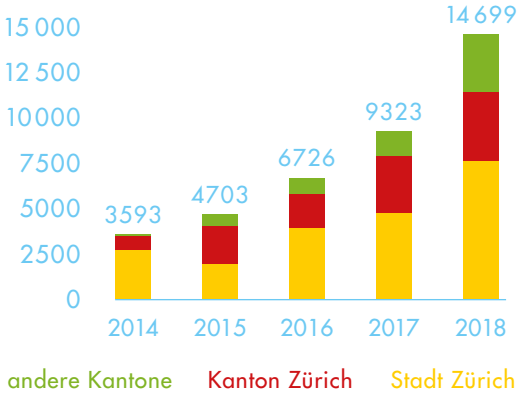
Bettina Ryf
Familientrainerin/
Teamleiterin

Wir setzen auch komplexere Fragebögen ein, die eine vertiefte Analyse ermöglichen. Dazu gehört der Schema-Fragebogen YSQ-S3R: Young Schema Questionnaire. Dysfunktionale Schemata entstehen aufgrund unerfüllter Grundbedürfnisse in der Kindheit und Jugend (z.B. Bedürfnis nach Bindung, nach Autonomie und Kompetenzerleben, nach realistischen Grenzen und Selbstkontrolle). Sie beinhalten negative Konzepte über sich und das eigene Lebensumfeld und zeigen sich in festgefahrenen Verhaltensmustern, welche im Alltag belastend sind und zu psychischen Störungen führen können.

Die testdiagnostischen Verfahren eignen sich gut, um mit den Klienten/-innen vertieft ins Gespräch zu kommen, neue Einsichten sowie Erkenntnisse zu gewinnen und daraufhin gezielt neues Verhalten einzuüben. Die Einschätzung der Fachpersonen wird durch die evidenzbasierten Erkenntnisse der Testdiagnostik ergänzt. So kann auch das Vertrauen unserer Klientel in die fachlich fundierte Arbeitsweise der Familientrainer/-innen gefördert werden.

Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass wir mithilfe dieser Instrumente zu schnelleren und besseren Einschätzungen gelangen. Hypothesen werden hinterfragt und abgesichert. Gezielte Interventionen werden daraus abgeleitet. Unsere Familientrainer/innen werden in ihrer Handlungssicherheit und im fokussierten Arbeitsbündnis mit der Klientel gestärkt.

GELEISTETE STUNDEN FÜR FAMILIEN



Budapest 2017,
Young Expert Exchange

«CREATING FUTURES»
PROJEKTKOOPERATION

Was bewegt junge Menschen in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe, ihr Leben in die eigenen Hände zu nehmen, eigene Vorstellungen von der Zukunft zu entwickeln und diese aktiv und nachhaltig zu verwirklichen? Wie können Einrichtungen der (teil)stationären Jugendhilfe die Jugendlichen in ihrer Selbstbefähigung noch effektiver unterstützen?

Diesen Fragen möchte Anna Schmid von der ZHAW Soziale Arbeit im Projekt «Creating Futures» nachgehen. Sie wendet sich mit ihrer Fragestellung nicht nur an Praxisorganisationen, sondern insbesondere an die Jugendlichen selbst. Um den Fokus über die Landesgrenzen hinaus zu erweitern, wird das Projekt in Zusammenarbeit mit der ungarischen Universität Pécs durchgeführt. Unterstützt wird das Projekt durch die Stiftung Mercator Schweiz.

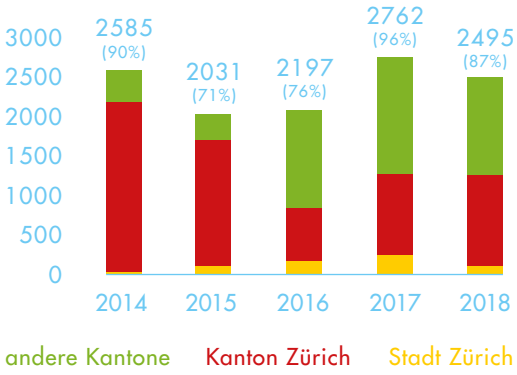
Sowohl in Ungarn als auch in der Schweiz haben sich Einrichtungen der stationären Jugendhilfe, deren Mitarbeitende und Jugendliche bereits am Projektaufbau beteiligt, um jetzt auch der Beantwortung der Fragestellungen nachzugehen. Das Projekt ist zeitlich auf drei Jahre ausgerichtet und sieht mehrere binationale Treffen vor, sowohl in der Schweiz als auch in Ungarn.

Die Stiftung Jugendnetzwerk war bereits in der Vorbereitungsphase des Projekts aktiv. Im Sommer 2017 beteiligte sich die Wohngruppe Binz an einem fünftägigen Young Expert Exchange in Budapest. Mehrere Jugendliche aus der Wohngruppe sind mit ungarischen Jugendlichen aus dortigen Einrichtungen einem Teil der Fragestellungen nachgegangen. Die damaligen Einblicke und Erkenntnisse sind wichtige Grundlagen für die weitere Zusammenarbeit.

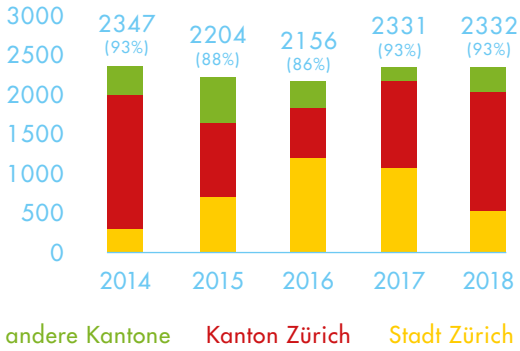
In welcher Form die Wohngruppen Horgen und Binz sowie das Start-Life Jugendwohnen sich einbringen können, wird derzeit vorbereitet. Wichtig ist die freiwillige Teilnahme der Jugendlichen und Mitarbeitenden und die mögliche Integration des Projekts in den Alltag der Jugendlichen und der Einrichtungen.

Der erhoffte Erkenntnisgewinn aus dem Projekt soll in Kooperation mit der ZHAW in die Stiftung Jugendnetzwerk zurückfliessen und in die pädagogische Arbeit integriert werden.

AUFENTHALTSTAGE / AUSLASTUNG WOHNGRUPPE HORGEN



AUFENTHALTSTAGE / AUSLASTUNG WOHNGRUPPE BINZ



Christoph Keller
Leiter Wohngruppe Binz

BEZIEHUNGSGESTALTUNG

DER PÄDAGOGISCHE BEZUG BEI START-LIFE

Als neuer Mitarbeiter bei Start-Life erfuhr ich nochmals auf eine besondere Weise, wie bedeutungsvoll die professionelle Beziehungsgestaltung mit den jungen Menschen für den pädagogischen Auftrag beim begleiteten Wohnen ist.

In verschiedenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe begegnete ich in Fallbesprechungen Begriffen wie «sozialpädagogische Interventionen». In der Regel ist damit gemeint, dass Fachpersonen einen theoriegeleiteten, zielgerichteten Handlungsplan mit einer konkreten Methode oder einem Instrument umsetzen. Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist es wichtig, sich gemeinsam im Team Gedanken zu machen, wie dieser entwickelt werden kann. Dabei wird manchmal vergessen, dass die Beziehung zwischen den Klienten/-innen und den Fachpersonen den Handlungsplan in seiner gewünschten Wirkung stark beeinflusst. Nun stellt sich die Frage, was die Beziehungsgestaltung ausmacht, damit der pädagogische Auftrag gelingt.

In der Erziehungswissenschaft ist man sich einig, dass die Wechselwirkung in der Beziehung zwischen den Fachpersonen und den jungen Menschen in Bezug auf den Handlungsplan reflektiert werden muss. Dies ist notwendig, da nicht die fachlich begründeten Interventionen allein, sondern überwiegend die Beziehung erzieht und die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben der Jugendlichen fördert. Bei Start-Life wohnen junge Erwachsene möglichst selbständig in vom Jugendnetzwerk bereitgestellten Wohnungen. Aufgrund der biografischen Ereignisse bei unseren Klienten/-innen sind unsichere Bindungserfahrungen häufig anzutreffen. Deswegen möchte das Team für sie verfügbar, vertraut und verlässlich sein. Dadurch wird eine sichere Basis für die Beziehung gelegt.

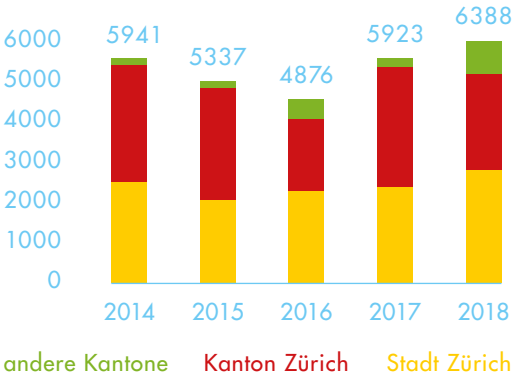
Die Mitwirkung bei Start-Life ist faszinierend, weil die Menschen in der Erarbeitung ihrer persönlichen und beruflichen Ziele stationär und ambulant unterstützt werden. Die Strukturen erlauben viele Begegnungspunkte. Die Arbeitsräume des Teams liegen zentral am Bahnhof Horgen und sind für alle Klienten/-innen gut erreichbar.

Die Distanz erweist sich nicht als Hindernis für konstruktive Zusammenarbeit, sondern schafft den Vorteil, die jungen Menschen durch kreative Beziehungsangebote abholen zu können. Diese Angebote sind bereits selbst eine Intervention. Die Klienten/-innen entscheiden selbst, ob sie diese annehmen möchten. Das Team legt grossen Wert darauf, ihnen immer auf Augenhöhe zu begegnen und sie in die Entwicklung des Handlungsplans einzubeziehen. Dies erlebe ich als einen wesentlichen Teil der Beziehungsgestaltung.

Die Klienten/-innen bei Start-Life verfügen über altersgerechte Freiräume, in denen Stärken und der Unterstützungsbedarf ersichtlich werden. Auf dieser Basis wird individuelle Hilfe zur Selbsthilfe gewährleistet. Die Entwicklungsschritte werden wertgeschätzt und ihnen gespiegelt, damit sie erkennen können, welche Unterstützung sinnvoll für sie ist. Der pädagogische Auftrag lässt sich somit nur gemeinsam mit den jungen Menschen und ihrer Bereitschaft für ein Arbeitsbündnis umsetzen.

David Kunz
Sozialpädagoge,
Start-Life

AUFENTHALTSTAGE



BILANZ

AKTIVEN	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Flüssige Mittel	1’311’315.14	925’993.83
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	565’899.50	404’550.50
Delkredere	–	–
Übrige kurzfristige Forderungen	3’317.11	6’756.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	7’772.19	6’892.61
Umlaufvermögen	1’888’303.94	1’344’192.94
Finanzanlagen	84’630.74	42’908.94
Immobile Sachanlagen	2’552’160.75	2’621’760.75
Mobile Sachanlagen	36’519.55	36’359.45
Anlagevermögen	2’673’311.04	2’701’029.14
TOTAL AKTIVEN	4’561’614.98	4’045’222.08

PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48’322.26	68’961.41
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	25’000.00	25’000.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	258’237.81	131’690.22
Kurzfristige Rückstellungen	169’500.00	85’200.00
Passive Rechnungsabgrenzung	261’448.11	265’361.55
Kurzfristiges Fremdkapital	762’508.18	576’213.18
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	2’450’000.00	2’475’000.00
Rückstellung Geschäftsrisiken	–	59’253.00
Langfristiges Fremdkapital	2’450’000.00	2’534’253.00
Fonds Wohngruppe Binz	8’179.75	2’123.80
Fonds Wohngruppe Horgen	28’432.25	26’923.85
Fonds Start-Life	6’230.45	2’680.45
Fonds Familienaktivierung	6’004.00	2’250.00
Fondskapital zweckgebunden	48’846.45	33’978.10
Fremdkapital inkl. Fondskapital	3’261’354.63	3’144’444.28
Stiftungskapital	190’000.00	190’000.00
Freiwillige Gewinnreserve	710’777.80	469’955.53
Jahresergebnis	399’482.55	240’822.27
Eigenkapital	1’300’260.35	900’777.80
TOTAL PASSIVEN	4’561’614.98	4’045’222.08

ERFOLGSRECHNUNG

BETRIEBSERTRAG	2018 CHF	2017 CHF
Erhaltene Zuwendungen zweckgebunden	16’212.40	46’284.60
Leistungsabgeltung innerkantonal	3’725’420.05	3’112’126.75
Leistungsabgeltung ausserkantonal	723’647.75	589’261.95
Betriebsbeitrag öffentliche Hand innerkantonal	376’602.69	248’040.93
Betriebsbeitrag öffentliche Hand übrige (BJ)	356’011.00	326’176.00
Übriger Ertrag	78’493.78	42’673.62
Betriebsertrag	5’276’387.67	4’364’563.85
PERSONALAUFWAND		
Löhne	–3’224’028.88	–2’622’599.65
Sozialleistungen	–506’802.20	–378’139.50
Personalnebenaufwand	–86’954.59	–75’774.73
Honorare für Leistungen Dritter	–12’949.40	–14’485.20
Personalaufwand	–3’830’735.07	–3’090’999.08
SACHAUFWAND		
Medizinischer Aufwand	–1’066.35	–1’461.61
Lebensmittel und Getränke	–69’947.60	–61’139.65
Haushalt und Reinigung	–57’380.73	–56’963.72
Unterhalt und Reparaturen	–114’529.15	–71’239.28
Aufwand für Anlagenutzung	–360’208.11	–338’180.60
Energie und Wasser	–19’675.60	–24’135.28
Freizeit und Lager	–16’258.37	–17’772.70
Büro und Verwaltung	–196’760.80	–177’417.01
Reise- und Repräsentationsaufwand	–59’845.20	–41’261.66
Übriger Sachaufwand	–20’948.67	–19’242.25
Pädagogische Dienstleistungen	–13’477.90	–9’824.30
Übriger Aufwand für Klienten/-innen	–22’693.20	–20’867.50
Spendenverwendung	–1’344.05	–34’370.35
Übriger betrieblicher Aufwand	–954’135.73	–873’875.91
Abschreibungen	–96’251.10	–93’991.95
BETRIEBSAUFWAND	–4’881’121.90	–4’058’866.94
Finanzergebnis	–50’724.70	–52’960.39
Ausserordentlicher Aufwand	–976.97	–
Ausserordentlicher Ertrag aus Rechtsfall	70’786.80	–
Total ausserordentliches Ergebnis	69’809.83	–
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	414’350.90	252’736.52
Veränderung des Fondskapitals	–14’868.35	–11’914.25
JAHRESERGEBNIS NACH FONDSERGEBNIS	399’482.55	240’822.27

BETRIEBSERGEBNIS 2018

	Wohngruppe Binz	Wohngruppe Horgen	Start-Life inkl. Progressionsplätze	Familien-aktivierung	Total
BETRIEBSERTRAG					
Versorgerbeiträge	603’179.00	755’603.75	1’228’075.00	1’862’210.05	4’449’067.80
Übrige Erträge	28’390.02	20’372.63	6’700.88	23’030.26	78’493.79
Finanzertrag	0.44	0.44	5.06	0.21	6.15
Betriebsbeitrag Kanton Zürich	201’418.15	151’054.70	24’129.84	–	376’602.69
Betriebsbeitrag BJ	164’039.00	162’680.00	29’292.00	–	356’011.00
Spenden betrieblich	6’500.00	2’408.40	3’550.00	3’754.00	16’212.40
A.o. Aufwand bzw. Ertrag	–	–976.97	70’786.80	–	69’809.83
TOTAL BETRIEBSERTRAG	1’003’526.61	1’091’142.95	1’362’539.58	1’888’994.52	5’346’203.66
PERSONALAUFWAND	–735’841.93	–783’046.13	–807’084.31	–1’504’762.70	–3’830’735.07
SACHAUFWAND (inkl. Abschreibungen und Finanzaufwand)	–261’184.68	–306’665.39	–362’190.38	–169’733.17	–1’099’773.62
Verwendung Spenden im laufenden Jahr	–444.05	–900.00	–	–	–1’344.05
Entnahme zweckgebundene Fonds	–	–	–	–	–
Zuweisung zweckgebundene Fonds	–6’055.95	–1’508.40	–3’550.00	–3’754.00	–14’868.35
JAHRESERGEBNIS	–	–976.97	189’714.89	210’744.65	399’482.57
Verwendung der Betriebsergebnisse					
Zuweisung Betriebsgewinn an freiwillige Gewinnreserven			–189’714.89	–210’744.65	
Deckung Betriebsverlust an freiwillige Gewinnreserven		976.97			

Die Rechnungslegung der Stiftung Jugendnetzwerk erfolgte in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, insbesondere mit FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisationen), dem schweizerischen Obligationenrecht, den Bestimmungen der Stiftungsurkunde, sowie den Richtlinien zur Finanzierung der beitragsberechtigten Kinder-, Jugend- und Sonderschulheime im Kanton Zürich.

Revisionsstelle

Die Redi AG Treuhand in Frauenfeld hat die Rechnung 2018 der Stiftung Jugendnetzwerk geprüft. Sie ist dabei nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht. Die detaillierte Rechnung und der Revisionsbericht können auf der Geschäftsstelle eingesehen werden.

UNTERSTÜTZEN AUCH SIE UNS!

SPENDEN

Oftmals verläuft bereits der Start ins Leben nicht reibungslos oder eine Krisensituation verunmöglicht eine gesunde Entwicklung des Kindes.

Mit einer Spende, einem Legat, einer Erbschaft oder einem Fonds helfen Sie, dass wir unser Engagement langfristig sichern sowie inhaltlich weiterentwickeln können. Kinder, Jugendliche und Familien in Krisensituationen werden auf dem Weg zu neuen Lebensperspektiven gestützt, gestärkt und begleitet. Vielen herzlichen Dank.

Konto: PostFinance
IBAN CH37 0900 0000 8000 4034 8

SPENDER 2018

Amman-Elektro AG
Baka Immobilien AG
Lions Club Sihltal

Röm.-kath. Kirchgemeinde Horgen
Röm.-kath. Kirchgemeinde Hirzel-Schönenberg-Hütten

Tell-Tex GmbH, Safenwil
Bernhard Schmutz, Watt

DER STIFTUNGSRAT, DER GESCHÄFTSLEITER UND DIE MITARBEITENDEN DANKEN HERZLICH.

KONTAKT

Stiftung Jugendnetzwerk
Seestrasse 147
CH-8810 Horgen

Telefon 044 727 40 20
Fax 044 727 40 27
info@jugendnetzwerk.ch

www.jugendnetzwerk.ch

Stiftungsrat
Christoph Eck, Präsident
Elisabeth Oberholzer, Vizepräsidentin
Stefan Biedermann – bis Februar 2018
Stephan Boos – seit September 2018
Stephan Herzog
Ursula Jost – seit Februar 2019
Monika Neidhart
Beat Nüesch – bis Februar 2019
Nepomuk Pestalozzi

Geschäftsleiter
Ulrich Meyer

IMPRESSUM

Herausgeber
Stiftung Jugendnetzwerk
Seestrasse 147, 8810 Horgen

Konzeption & Design
Trace Creative LLC, Zürich

Druck
Druckerei Studer AG, Horgen

Fotos
Marc Grüninger & Jugendnetzwerk,
Stockfotos